

**Grußwort der Innungsoberrmeisterin Ina E. Brosch  
Zur Ausstellungseröffnung 2010  
Budapest – vor und hinter den Kulissen  
der Klasse Foto 12, Donnerstag, 02. Dezember um 20.00 Uhr,  
Würzburg, Franz-Oberthür-Schule**

---

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Auszubildende,  
sehr geehrte Ehrengäste

ich danke Ihnen, Herr Schulleiter .... und Herrn Stellvertreter .... sehr herzlich für die Einladung.

Ich freue mich, dass Sie mit dieser Vernissage - wie seit vielen Jahren - die Ideen und Leistungen unsere Auszubildenden ehren und öffentlich machen. Wie immer, haben sie das Erlernte aus Betrieb und Schule gekonnt in die fotografische Praxis umgesetzt.

Mit der Studienfahrt nach Budapest haben die Auszubildenden nach Wien das wichtigste Kulturzentrum der Donaustaaten besucht.

Bei meinem Recherchieren über die reichhaltige Geschichte von Budapest ist mir das überaus schnelle Wachstum dieser Stadt aufgefallen. Von der Zeit des Wiener Kongresses im Jahr 1815 bis 1900 verzehnfachte sich die Einwohnerschaft in diesen 85 Jahren auf über 700.000 und liegt heute bei 1,7 Millionen.

Gerade im 19. Jahrhunderts wurden in Europa die Baustile der früheren Jahrhunderte in Abwandlungen nochmals umgesetzt. Nicht zuletzt deshalb ist die Fischerbastei mit ihrem neoromanischen Baustil, erbaut von 1895 bis 1902, eine fantastische Kulisse für jeden Fotografen.

Und beim Wort Kulisse bin ich beim zweiten Stichwort für diese Ausstellung. Dieses Wortspiel kann wörtlich umgesetzt werden, indem man eben die erwähnte Fischerbastei und im Gegensatz dazu die Hinterhöfe der prächtigen Stadt Budapest fotografiert. Aber anspruchsvolle Fotografie meint natürlich mit Bildern eine Geschichte des Lebens dieser Stadt zu erzählen – mit allen Licht- und Schattenseiten. Vielleicht sogar Geschichte einfangen – wie den Ungarnaufstand des Jahres 1956 und eventuell die besondere Wertschätzung, die die Ungarn mit Deutschland verbindet, was sich ganz besonders bei der eigenständigen Grenzöffnung im Jahr 1989 zeigte.

Bestimmt können Reste der kommunistischen Denk- und Lebensweise auch noch heute in der Stadt erlebt werden.

Bilder können solche Gegensätze und Entwicklungen einfangen und dokumentieren. Deshalb ist diese Reise für unsere Auszubildenden und ihre Arbeiten ein interessantes geschichtliches Zeitdokument. Für uns hier und heute sowie für unsere Auszubildenden. Die Stimmungen, die sie in Bildern eingefangen haben sind tief beeindruckend, sie zeigen eine Stadt VOR UND HINTER DEN KULISSEN!

Dafür spreche ich mein Kompliment und ein großes Lob an die Auszubildenden und die Lehrkräfte, Frau ... und Herrn ... aus.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

gestatten Sie mir, dass ich ihre geschätzte Aufmerksamkeit noch kurz auf unsere Ausbildungssituation bei den Berufsfotografen lenke.

Derzeit haben wir mit ... Auszubildenden in der Fotoklasse 10 eine ungenügende Klassenstärke. In den vergangenen Jahren hatten wir schon mehrmals die Ankündigung von dem Ministerium und der Regierung Unterfranken vernommen, dass unsere Klassenstärken zu gering seien und deshalb mit einer Auflösung des Berufsschulstandortes in Würzburg zu rechnen sei. Helfen Sie durch die kontinuierliche Ausweisung von Ausbildungsplätzen mit, dass der Schulstandort Würzburg gesichert ist. Sie können jederzeit in die jetzige Fotoklasse 10 noch Auszubildende anmelden.

Zeigen Sie jungen Leuten auf, dass die Ausbildung zum Fotograf viele Chancen in neuen Berufszweigen eröffnet. Ebenfalls erhält Ihr Betrieb durch Auszubildende neue Ideen und neuen Schwung. Ich hoffe sehr, dass die vielen neu entstandenen Betriebe der letzten Jahre sich bei der Ausbildung engagieren. Wir von der Innung sowie die Handwerkskammer für Unterfranken beraten gerne und geben wertvolle Tipps und Hinweise.

Ich komme zurück zu unseren Auszubildenden und wünsche ihnen liebe Auszubildende weiterhin viel Erfolg und viele gute Bilder!

Der Ausstellung wünsche ich regen Zuspruch und viele Zeichen der Anerkennung und des Lobes.